

Nur 6 Monate bis zum VIII. Pioniertreffen

Wie Genossen der Max-Opitz-Oberschule Einfluß auf die Vorbereitung ijehmen

Wer Gäste erwartet, der bereitet sich gut darauf vor. Und das besonders dann, wenn es sich um Tausende Pioniere aus der ganzen Republik handelt, die vom 14. bis 21. August 1988 zum VIII. Pioniertreffen nach Karl-Marx-Stadt kommen. Ihnen liebevolle Gastgeber zu sein, beste Bedingungen für die große Leistungsschau und Rechenschaftslegung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ bei der Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu schaffen, das ist Anliegen der Parteiorganisationen des Bezirkes, und dazu will auch die Parteiorganisation unserer Max-Opitz-Oberschule beitragen. Zugleich geht es uns Genossen darum, den Schwung der Vorbereitung auf das Treffen zu nutzen, um weitere Fortschritte in der Bildung und Erziehung der Jung- und Thälmannpioniere an unserer Schule zu erreichen.

Anfang 1987 orientierte die Stadtbezirksleitung Süd der SED alle Parteiorganisationen darauf, dieses große Fest zu unterstützen und der Pionierorganisation im 40. Jahr ihres Bestehens zu helfen, den Pionierauftrag „An der Seite der Genossen - Immer bereit!“ vorbildlich zu erfüllen.

Natürlich sind die Aufgaben für solch ein großartiges Fest von der Pionierfreundschaft, der Freundschaftspionierleiterin, den Räten, den Gruppenpionierleitern und FDJ-Mitgliedern allein nicht zu bewältigen. Deshalb berieten die 21 Genossen unserer Parteiorganisation, wie sowohl an der Oberschule ein Klima zu entwickeln ist, in dem die Freude der Pioniere auf das Treffen mit Taten zu seiner Vorbereitung verbunden wird, als auch Elternvertreter und Patenbrigaden dazu beitragen können, das Pio-

nierleben interessanter, vielseitiger, anziehender zu gestalten und alle Schüler dabei aktiv mit einzubeziehen. Vorschläge dazu flössen in den Arbeitsplan der SPO ein.

Das gab auch der Pionierleiterin Anregungen, eine Konzeption zur Erfüllung des Pionierauftrages und zur Vorbereitung auf das Treffen zu erarbeiten. Sie stellte diese in der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung zur Diskussion. Ebenso machte sie alle Pädagogen mit den Vorhaben der Pionierfreundschaft vertraut. Das half ihnen, mit den Räten anspruchsvolle Gruppenpläne aufzustellen, die während der Rätewahlen beschlossen wurden.

Schule erhält farbenfrohes Aussehen

Bereits in der Mitgliederversammlung im März 1987 übergab die Parteileitung im Ergebnis persönlicher Gespräche Aufträge beispielsweise zum Aufbau eines Schulchores, zur Entfaltung der Arbeitsgemeinschaftstätigkeit. Mit der Direktorin, der Freundschaftspionierleiterin, der Vorsitzenden der Schulgewerkschaftsgruppe, dem Sekretär der FDJ-Lehrergruppe, der Hortleiterin, mit Genossen Elternvertretern und Genossen des Patenbetriebes wurde besprochen, wie der Schule, dem Pionierobjekt Nummer 1, ein farbenfrohes, sauberes und gepflegtes Aussehen gegeben werden kann. Lehrer, FDJler der 8. bis 10. Klassen leisteten, unterstützt von zahlreichen gesellschaftlichen Kräften, viele Stunden gesellschaftlich nützlicher Arbeit. Sie renovierten bisher 9 Klassenzimmer, gaben den Fluren einen lustigen Farbanstrich und bereiten so das

Leserbriefe

Beispiel nahm der erste Industrieroboter seinen Probetrieb auf. 8 Arbeitskräfte konnten durch ihn freigesetzt werden. Auf Initiative der Parteileitung wurde der Jugendbrigade „Willi Kahl“ diese anspruchsvolle Aufgabe übergeben. Die Jugendlichen rechtfertigten dieses Vertrauen mit einer patentreifen Lösung. Heute arbeiten sieben dieser Automaten als ein Teil komplexer bedienarmer Fertigung im Produktionsprozeß unseres Betriebes. Gemeinsam mit sieben Wickelautomaten sowie sechs Montageautomaten, die unser Kombi-

natsbetrieb für Rationalisierung entwickelte und baute, entstand eine moderne automatische Fertigung für Miniaturbandfilter.

Aus all dem leitete die Parteiorganisation für sich die Aufgabe ab, für die Kampfprogramme eine neue Qualität anzustreben. Vor allem ein wachsendes Niveau in der Führungstätigkeit, in der Überzeugungskraft der politisch-ideologischen Arbeit, in der Einheit von schöpferischem Denken und Handeln der Kommunisten wird angestrebt. Das bedeutet für unsere Grundorganisation, den Werktätigen politisch über-

zeugend zu erklären, daß sie durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und durch die Anwendung von Schlüsseltechnologien das Angebot an modernen und hochwertigen Geräten der Unterhaltungselektronik sichern helfen. Den Forderungen der 5. Tagung des ZK der SED werden wir so entsprechen.

In der politischen Führung der ökonomischen Prozesse, besonders der umfassenden Intensivierung der Produktion, bewährt sich das Kampfprogramm unserer Grundorganisation. Schon in der Plandiskussion bezugeten die